Kolonias Frauen und Kinder hingemordet und die Stadt in Brand gesteckt haben. Die Aufständischen sollen weiter vorrücken. Diese Nachrichten haben in Durazzo große Erregung hervorgerufen. In der Stadt fanden Umzüge statt, bei denen patriotische Reden gehalten und Rufe gegen Griechenland ausgestoßen wurden. Für morgen ist eine große Protestversammlung gegen die an den Albanesen verübten Greueltaten angekündigt.

Deutscher Reichstag.

Stimmungsbild.

⊙ **Berlin**, 2. Mai.

Der Reichstag hat heute schnelle Arbeit gemacht; so schnelle, daß er dabei sogar alle Schätzungen des Schatzsekretärs über den Haufen warf. Auf der Tagesordnung standen zunächst Wahlprüfungen und Petitionen. Darauf hatte Herr Kühn gebaut und gemeint, er werde nicht gleich mit dem Glockenschlag 10 Uhr im Hause zu sein brauchen. Als er aber dann erschien, war man schon mitten in der ersten Beratung des Rennwettgesetzes. So kam der Herr Staatssekretär, dem von Rechts wegen zur Einleitung und Begründung der seinem Ressort zufallenden Vorlagen das erste Wort gebührt hätte, erst nach dem Sprecher der Nationalliberalen an die Reihe. Im übrigen hat er uns nicht viel Neues verraten, als man aus der gedruckten Begründung und den anderen offiziösen Erläuterungen schon wußte. Regierung und Parteien stehen im großen ganzen dieser Vorlage mit der gleichen Befangenheit und mit den gleichen Bedenken gegenüber. Es ist nicht gerade erquicklich, aus den verbotenen Buchmachern plötzlich von einem Kalendertag zum anderen ein konzessioniertes Gewerbe zu machen, und es ist überhaupt unerfreulich, aus den verbotenen Buchmachern, die man mit allen Mitteln auszurotten versucht, weil sie an dem Mark des Volkes fressen, eine staatliche Einnahmequelle zu schaffen. Indessen ist es auch wieder richtig, daß man mit der bisherigen Methode, nur den Dingen, die nun einmal sind, die Augen zu verschließen, nicht recht weiterkommt, und so wollen — das war im Grunde sämtlicher Reden melancholischer Schluß — die Parteien es einmal auf dem von der Regierung vorgeschlagenen Wege versuchen. Sympathisch berührt an der Debatte das Zugeständnis des Abgeordneten Frank-Mannheim, daß es sich bei den Rennwetten um eine Leidenschaft handle, die alle Schichten des Volkes erfaßt habe. Das ist eine Art Revisionismus, die man sich gefallen läßt. Der „Genosse" von echtem Schrot und Korn hätte bei solcher Gelegenheit sicher nur über die Spielwut der besitzenden Klassen gewettert. Herr Erzberger sprach wieder einmal ex cathedra. Wir sind, so verkündete er hochgemut, bereit, bis zum Auseinandergehen des Hauses am 14. Mai dieses Gesetz zu verabschieden, wenn gleichzeitig die Besoldungsfrage und die Fürsorge für die Altpensionäre geregelt wird. Dann ging man auseinander, um am Montag die Beratung des Konkurrenzklauselgesetzes vorzunehmen. Am Dienstag soll über den Etat des Auswärtigen Amtes gesprochen werden.

Sitzungsbericht.

Am Bundesratstische: Kommissare.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 5 Min. Er erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kronprinzen zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Rechnungssachen.

Die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1908 und die Rechnung über die Schutzgebiete für 1907 werden in zweiter Beratung entsprechend dem Kommissionsanträgen erledigt, ebenso die Bemerkungen des Rechnungshofes zur Rechnung für 1909.

Ohne Debatte wird die Wahl des Abg. Bruckhoff (F. Vpt.) entsprechend dem Kommissionsantrag für gültig erklärt.

Ebenso wird debattelos eine ganze Reihe von Petitionen den Kommissionsanträgen entsprechend erledigt.

Es folgt der letzte Punkt der Tagesordnung, die

erste Beratung eines Rennwettgesetzes.

Abg. **Held** (Hosp. der Natl.): Bisher hatten wir nur das Totalisatorgesetz. Das hat aber, wie die Erfahrung gezeigt hat, nicht ausgereicht, um den Winkelbuchmachern den Garaus zu machen. Daß diesen Leuten so schwer beizukommen war, liegt daran, daß so sehr viel gewettet wird. Die Wettleidenschaft ist eine Volksleidenschaft. Hier muß die Gesetzgebung einsetzen, und deshalb begrüßen wir den vorliegenden Entwurf.

Staatssekretär **Kühn**: Ich bitte um Entschuldigung, daß ich diese Vorlage nicht als erster Redner einbringen konnte. Bei der Reichhaltigkeit der Tagesordnung glaubte ich, erst später im Hause zu erscheinen zu brauchen. (Heiterkeit.) Es ist nicht zu verkennen, daß der Gegenstand, mit dem sich das Rennwettgesetz befaßt, eine unerfreuliche Nebenerscheinung der sportlichen Veranstaltungen ist. Die Klage ist nicht unberechtigt, daß der Wettleidenschaft, so viele erliegen. Die Regierung steht auf demselben Standpunkt, wie ein großer, wohlberatener Teil der öffentlichen Meinung, daß hier Wandel geschaffen werden muß. Der Umstand, daß man jahrelang vor den Verhältnissen die Augen verschlossen hat und lediglich mit polizeilichen Maßnahmen eingeschritten ist, hat die gegenwärtigen Zustände veranlaßt. Außerdem bedeutet die private unerlaubte Wettvermittelung einen Schaden für das Reich, da die dort angelegten Beträge der Besteuerung entzogen werden. Da kann man nur durch die Gesetzgebung mit ihren Strafbestimmungen energisch eingreifen. Neben dem Totalisator werden jetzt auch die Buchmacher zur Steuer herangezogen. Der Buchmacher hat von jeder bei ihm abgeschlossenen Wette eine Abgabe von sechs Prozent des Wetteinsatzes an das Reich zu entrichten. Außerdem hat der Wettnehmer acht Prozent des ihm zufallenden Gewinnes als Abgabe an das Reich abzugeben. Der Gesamtbetrag der Steuer wird sich auf etwa 25 Millionen Mark belaufen, wogen die Bundesstaaten für Zwecke der Pferdezucht einen Anteil von sechs bis sieben Millionen Mark erhalten würden. Für das Reich würde eine Mehreinnahme von fünfzehn bis zwanzig Millionen vorhanden sein. Wenn die Wettleidenschaft durch dieses Gesetz eingeschränkt würde, so wäre das als eine sehr angenehme Nebenerscheinung zu begrüßen. Ich empfehle Ihnen den Entwurf zur Prüfung, eingehender Durcharbeitung und zur Annahme.

Abg. Dr. **Frank**-Mannheim (Soz.): Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diese Wettleidenschaft nicht weiter in dem Maße um sich greift, wie es in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Es fragt sich, ob die Regierung den richtigen Weg geht, diesen Dingen zu steuern, wenn sie an die Stelle der wilden Buchmacher die konzessionierten setzt. Materiell kommt die Vorlage auf eine Aenderung des Bürgerlichen Gesetzbuches hinaus. Die Strafbestimmungen sind unzulänglich. Ich beantrage Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Erzberger** (Zentr.): Die Wege der deutschen Gesetzgebung sind wunderbar. 1905 wollte man die Buchmacher ausrotten, jetzt konzessioniert man sie, das Gegenteil von dem, was Herr v. Podbielski prophezeit hat. Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß bis zum 30. Juni die Buchmacher bestraft werden sollen, vom 1. Juli ab aber jeder auf seine Visitenkarte die Bezeichnung setzen darf: „Kaiserl. Privilegierter Buchmacher". Trotz der Konzessionierung wird das Buchmacherunwesen nicht ausgerottet werden können. Einer Kommissionsberatung von 21 Mitgliedern stimmen wir bei. Wir sind bereit, dieses Gesetz vor unserem Auseinandergehen zu verabschieden, sofern auch die Besoldungsnovelle und die Frage der Altpensionäre bis dahin erledigt werden.

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (Fortschr. Vpt.): Das bisherige Gesetz hat keinen Erfolg gehabt. Es bleibt nichts übrig, als den entgegengesetzten Weg zu beschreiten. Wenn wir auch in den Verdacht kommen, den Zickzackkurs mitzumachen. Für die Beratung behalten wir uns eine Reihe von Abänderungsvorschlägen vor.

Abg. **v. Flemming** (Kons.): Die allgemeine Entwicklung geht dahin, daß wir wohl ohne Rennwetten nicht mehr auskommen. Mißstände sind auf diesem Gebiete natürlich nicht zu bestreiten. Dieses Gesetz scheint die Sache wohl einigermaßen in die richtigen Wege zu leiten. Die Konzessionierung der Buchmacher hat seine erheblichen Bedenken. Einverstanden sind wir damit, daß nur Freiheitsstrafen verhängt werden. Im einzelnen werden wir uns Abänderungsvorschläge vorbehalten.

Abg. **Seyda** (Pole): Wir haben grundsätzliche Bedenken gegen den Grundgedanken des Gesetzes. Trotzdem werden wir in der Kommission gern mitarbeiten.

Abg. Dr. **Arendt** (Rpt.): Wir müssen unsere Stellungnahme von der Kommissionsberatung abhängig machen, die eine wesentliche Aenderung der Vorlage mit sich bringen wird. Bedenklich ist die Verquickung dieses Gesetzes mit der Aufbesserung der Altpensionäre. Die Situation ist heute wie bei Beratung der Zuwachssteuer. (Sehr gut!) Dieses Gesetz sollte nicht über das Knie gebrochen werden. Das beste wäre es, wenn das Gesetz erst im Herbst in aller Ruhe beraten würde. Das Beste an dem Gesetz sind die Strafbestimmungen.

Damit schließt die erste Lesung. — Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr (Konkurrenzklausel).

Schluß ¼1 Uhr.

Völkerschlachtfahrt über 250 km.

Mit dieser großen Fernfahrt eröffnet der Sächsische Radfahrer-Bund am morgigen Sonntag die Zahl seiner Dauerfahrten auf der Landstraße. Ein eigentümlicher Unstern schien über dieser Fahrt zu walten, denn es war nahe daran, sie überhaupt ausfallen zu lassen, da am Montag, dem Tage des Nennungsschlusses, nur ganz wenige Meldungen eingegangen waren. Schuld daran war das inzwischen wieder aufgehobene Startverbot für die Dauerfahrt „Rund durch Sachsen", das von den interessierten Kreisen so ausgelegt wurde, als sei auch die Völkerschlachtfahrt verboten. Infolgedessen hielt man mit den Nennungen zurück, und erst als in der Presse bekanntgegeben werden konnte, daß beide Fahrten genehmigt waren, liefen die Meldungen nachträglich sehr zahlreich ein.

Es war dies gewissermaßen ein Prüfstein für die Beliebtheit der S.-R.-B.-Dauerfahrten, und es hat sich gezeigt, daß der Bund in den Kreisen der Industrie und der Fahrer sich großer Sympathien erfreut. Die Zahl der Berufsfahrer ist inzwischen auf 41 gestiegen, und unter diesen befinden sich die besten Namen, die der Radsport auf der Landstraße zurzeit aufzuweisen hat.

Ueber die Chancen der einzelnen Teilnehmer wird man mit Bestimmtheit kaum etwas sagen können, die Fahrt ist so offen, wie je eine. Recht ungünstig ist Aberger daran, der als Vierter an den Start geht, während seine schärfsten Konkurrenten, wie Franz, Kotsch, Schallwig, Bauer, Hübner, Ritter, Schenkel, Schulze usw. zum Teil weit hinter ihm starten und so den Vorteil des Aufholens haben. Die Fahrer starten um 5 Uhr früh in Probstheida am Gasthof in Abständen von 1 Minute. Hauptkontrollen sind in Altenburg, Mittweida und Döbeln, das Ziel befindet sich in Liebertwolkwitz an den „Drei Linden".

In Klasse A. Berufsfahrer starten: Bernh. Weise-Berlin, A. Paasche-Berlin, Erich Aberger-Berlin, R. Lewis-Reichenbrand, Josef Rieder-München, Hans Ludwig-Ried, Richard Weise-Berlin, Georg Tauchert-Spandau, Willy Siewert-Berlin, Otto Franke-Leipzig, Rich. Huschke-Berlin, Ernst Franz-Reichenbrand, W. Wendt-Lichterfelde, P. Arnhold-Berlin, Willy Marx-Berlin, H. Arnold-Dresden, R. Kotsch-Kyritz, Fritz Schallwig-Berlin, Arno Ritter-Reichenbach, Oskar Lippert-Leipzig, Walter Walloschek-Leipzig, Herm. Herzog-Magdeburg, Rod. Tartsch-Schweinfurt, Fritz Bauer-Charlottenburg, P. Behrendt-Berlin, E. Zander-Neukölln, Adolf Huschke-Berlin, Max Düwell-Neukölln, Paul Richter-Berlin, Josef Hübner-Dresden, Peter Böhm-Rülzheim, Rich. Schenkel-Leipzig, Max Miersch-Dresden, H. Supply-Brandenburg, Paul Teubel-Zwenkau, Jos. Pütz-Köln, G. Schulze-Trebbin, Max Wolf-Tollewitz, R. Fahle-Trebbin, R. Dottschadis-Berlin. — In Klasse B. Ehrenpreisfahrer sind 33 Fahrer, darunter Herm. Rosenhahn-Leipzig, in dem der voraussichtliche Sieger zu suchen sein wird, Arno Teubel-Zwenkau, E. Knoll-Plauen, Herm. Henne-Leipzig, die als seine gefährlichsten Gegner anzusehen sind. Die Fahrer werden Altenburg gegen 7½ Uhr, Mittweida gegen 10 Uhr, Döbeln gegen 11½ Uhr und das Ziel in Liebertwolkwitz gegen 2 Uhr erreichen.

Letzte Nachrichten

Die Ministerkrisis in Sachsen-Koburg-Gotha.

(Eigener Drahtbericht unseres L.-Mitarbeiters.)

Koburg, 2. Mai. Die Beilegung der Ministerkrisis begegnet großen Schwierigkeiten. Gestern hatte der Herzog mit dem Staatsminister eine zweistündige Besprechung. Der Minister reiste darauf nach Gotha zurück. Die Ministerfrage schwebt noch.

Zur Verurteilung der deutschen Luftschiffer.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 2. Mai. In den Kreisen der hiesigen Sportsleute hat das Schicksal der in Rußland verurteilten deutschen Luftschiffer großes Interesse und Mitgefühl erregt. Im Gegensatz zur Presse, die selbstverständlich auch den politischen Teil berührt, sieht man die Angelegenheit nur von rein sportlichem Standpunkt an und hält eine Schuld der Luftschiffer für ausgeschlossen.

Englands Beteiligung an der Panama-Ausstellung.

London, 2. Mai. Am Dienstag wird Premierminister Asquith eine Deputation von Unterhausmitgliedern aller Parteien empfangen, die ihm ein Gesuch unterbreiten werden, daß England an der Panama-Ausstellung in San Francisco im Jahre 1915 offiziell teilnehmen soll.

Tampico erobert?

(Eigener Drahtbericht.)

New York, 2. Mai. Der „New York Herald" bringt eine Meldung aus Veracruz, daß die Stadt Tampico gestern in die Hände der Konstitutionalisten gefallen ist. Die Streitkräfte Huertas haben eine definitive Niederlage erlitten. Weiter wird gemeldet, daß General Carranza mit Huerta endgültig Frieden geschlossen habe und mit 3000 Mann gut ausgerüsteten Parteigängern in Mexiko eingezogen ist.

Rücktritt mexikanischer Minister.

New York, 2. Mai. Aus Mexiko ist die Nachricht hier eingetroffen, daß der Minister des Aeußern Rojas und der Unterstaatssekretär Ruiz zurückgetreten sind. Ein Grund wird amtlich nicht mitgeteilt, doch verlautet, daß das mexikanische Kabinett den Vorschlag Rojas, eine Kommission zu Friedensunterhandlungen nach Washington zu schicken, abgelehnt habe.

Vor den Zug geworfen.

Bautzen, 2. Mai. In der Nacht zum 1. Mai hat sich oberhalb des Stadtteils Strehla von einem Zuge der Dresden—Görlitzer Eisenbahn das 16 Jahre alte, hier in Stellung befindliche Dienstmädchen Emma Dutschmann überfahren lassen. Dabei wurden der Lebensmüden beide Beine abgefahren. Bei vollem Bewußtsein wurde die Schwerverletzte in das Stadtkrankenhaus eingeliefert, wo sie gestern vormittag gestorben ist. Was das Mädchen zum Selbstmord geführt hat, ist noch nicht bekannt.

Ein schweres Bootsunglück.

Königsberg (Preußen), 2. Mai. Auf dem Schloßteich kenterte gestern abend ein mit zwei Herren und zwei Damen besetztes Boot. Die Leichen der beiden Damen sind heute vormittag geborgen worden, ebenso die eines der beiden Herren, bei der eine Ausweiskarte auf den Namen Schultz gefunden wurde. Ob auch der vierte ertrunken ist, bedarf noch der Aufklärung.

Die Walpurgisfeier.

Wernigerode, 2. Mai. Die traditionelle Walpurgisfeier in der ersten Mainacht war diesmal von schönstem Wetter begünstigt und von vielen Hunderten besucht.

Großes Schadenfeuer.

(Eigener Drahtbericht unseres Koburger L.-Mitarbeiters.)

Sonneberg, 2. Mai. Das weltbekannte Spielwarenexporthaus Lindner & Söhne ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt.

Der Waldbrand gelöscht.

Osterfeld (Regierungsbezirk Münster), 2. Mai. Gestern abend 10 Uhr ist der Waldbrand völlig gelöscht worden. Es sind 1200 Morgen vernichtet. Ein Mann ist unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

Schneefall.

Breslau, 2. Mai. Bei sechs Grad Wärme ist heute mittag leichter Schneefall eingetreten.

Reiches Vermächtnis.

Asch (Böhmen), 2. Mai. Der Privatier A. Kirchhoff hat der Stadt Asch 600000 Kronen für gemeinnützige Zwecke vermacht.

5. Klasse 165. K. S. Landeslotterie

(Ohne Gewähr der Richtigkeit.) (Nachdruck verboten.)

Gezogen am 2. Mai 1914. — 16 Ziehungstag.

Alle Nummern hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 ℳ gezogen worden.

[illegible]

10 000 auf Nr. 14733 bei Herrn Bruno Ulbrich in Leipzig.

10 000 auf Nr. 40079 bei Herrn Max Uhlig in Radeberg.

5000 auf Nr. 51375 bei Herren Herrmann Arnold in Chemnitz i. Sa. und Paul Wilmersdorf in Dresden.

5000 auf Nr. 82615 bei Herrn Alexander Hessel in Dresden.

5000 auf Nr. 103510 bei Herren S. Jarmulowsky & Co. in Leipzig.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Prämie zu 30000, Gewinne: 1 zu 50000, 1 zu 40000, 1 zu 20000, 1 zu 10000, 9 zu 5000, 81 zu 3000, 95 zu 2000, 189 zu 1000.

Die Ziehung dauert bis 7. Mai.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: Dr. Bernh. Mellenberger.
Verantwortliche Schriftleiter: für Politik Dr. Arno Günther; für die Handelszeitung Walther Schindler; für Leipziger und sächsische Angelegenheiten Arnold Jünke; für Kunst und Wissenschaft Dr. Friedrich Sebrecht; für Musik Eugen Segnitz; Sport und Spiel Alfred Poris; Gericht J. Haarfeld; für die Reise-, Bäder- und Verkehrszeitung Ludwig Meyer. — Für den Anzeigenteil Heinr. Walter.
Verlag: Leipziger Tageblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Druck: Pörsner & Klinkhardt, Buchdruckerei in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.